



Aus der Gemeinderatssitzung vom 17. August 2026

Vereinbarung über die Volksschulangebote – Kommunale Ziele

Die neue Vereinbarungsperiode über die Volksschulangebote beginnt im August 2026. Die kommunale Aufsichtsbehörde ist für die strategische Ausrichtung der Primarschule zuständig. Dazu wurden vom Kanton Schwerpunkte vorgegeben (der Rat hat sich am 09.03.2026 damit befasst). Zudem sind kommunale Ziele festzulegen. Der Rat hat sich am 15.06.2026 damit befasst und Vorgaben definiert, die jetzt zum Beschluss vorlagen. Der Gemeinderat hat folgende Ziele definiert.

- **Projekt SoPrima**
Etablierung von immersiven Unterrichtsgefässen.
Im Kontext des kantonalen Schwerpunktes der Förderung des Französisch-Unterrichts werden einzelne Sequenzen im Unterricht in französischer Sprache absolviert (auf die Führung einer bilingualen Klasse wird verzichtet).
Dieses Ziel wird mit dem Kanton vereinbart, bzw. der Kanton misst unsere Schule daran.
- **Multiprofessionelle Klassenführung**
Die verschiedenen, an einer Klasse beteiligten Lehrpersonen und anderen Fachkräfte werden gezielter/straffer koordiniert. Damit sollen die Kinder besser gefördert werden können.
Dieses Ziel wird mit dem Kanton vereinbart, bzw. der Kanton misst unsere Schule daran.
- **Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich ICT, pädagogisches Konzept**
Die Primarschule erarbeitet mit den an der Kreisschule Untergäu beteiligten Gemeinden ein gemeinsames pädagogisches ICT-Konzept. Die Anwendung soll spätestens im Schuljahr 2029/2030 erfolgen.
- **Implementierung eines Lernateliers/einer Lehrinsel**
Das Lernatelier wird per 2026 eingeführt, nach einem Jahr beurteilt und allenfalls angepasst. Das Atelier bietet Platz für situationsgerechten Unterricht. So kann z.B. ein Kind, welches aus gesundheitlichen Gründen nicht am Turnunterricht teilnehmen kann, die entsprechende Zeit im Atelier verbringen. Auch dient das Atelier dazu, in speziellen Situationen Kinder aus dem Klassenverband herauszulösen und somit zu entlasten (wie ggf. auch die Klasse selbst).
- **Förderung der deutschen Sprache**
Eine intensive Diskussion entstand im Kontext mit der Sensibilisierung der Eltern in Bezug auf den Erwerb der deutschen Sprache.
Die Eltern sollen mit Flyer, Informationen und anderen geeigneten Mitteln darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Erwerb der deutschen Sprache essentiell für Integration, Bildung und damit für Chancengleichheit ist.
Einigkeit bestand darin, dass diese Sensibilisierung wichtig ist und die Vermittlung der deutschen Sprache nicht alleine der Schule auferlegt werden soll, zumal die Sprachkompetenz beim Kindergarten-/Schuleintritt bereits vorhanden sein soll.
Die Diskussion bezog sich primär darauf, dass das Thema Teil der Ziele der Schule sein soll. Eine Mehrheit des Rates hat sich dafür ausgesprochen.

Richtplananpassung 2026

Der Kanton hat eine Richtplananpassung zur Behördenvernehmlassung aufgelegt. Die vorberatende Kommission (PUV; Planung, Umwelt und Verkehr) hat sich mit dem Thema befasst und einige, das Dorf betreffende, Schwerpunkte vertieft betrachtet.

- **Parkplatzangebot Bahnhof**
Die Gemeinde lehnt eine generelle Vorgabe zur Reduktion der Parkplätze an Bahnhöfen ab. Gerade in Dörfern mit Hanglage ist die Möglichkeit des Umsteigens sicherzustellen. Hägendorf will das Thema weiterhin orts- und situationsspezifisch behandeln können.
- **Standplatz für Fahrende**
Für Hägendorf ist kein Standplatz vorgesehen. Mit Blick auf andere Diskussionen in der Region hält der Gemeinderat fest, dass Hägendorf für Standplätze nicht zur Verfügung steht. Dieser Punkt ist in diesem Sinne von Bedeutung, weil der Kanton in und um Hägendorf Land besitzt und allenfalls noch erwirbt.
- **Windpark Born**
Der Gemeinderat hat sich bereits einmal abschlägig zum Thema geäußert und den Windpark abgelehnt. Trotzdem ist das Thema im Richtplan geblieben. Die vorberatende Kommission (Planung, Umwelt und Verkehr) hat sich in ihrer Mehrheit gegen die Umsetzung eines Windparks am Born geäußert.
Der Rat hat das Thema ausgiebig diskutiert und sich mehrheitlich gegen den Windpark geäußert.
- **Solaranlagen in Höhenlagen**
Dieses Thema ist der wohl markanteste Schwerpunkt im Richtplan 2026. Die Gemeinde wurde dazu bereits zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Dies weil auch im Bereich Allerheiligenberg eine PV-Anlage realisierbar wäre. Das Thema wird gemeinhin kontrovers diskutiert. Dies im Spannungsfeld von Landschaftsschutz, Energiebedarf und allgemeiner Energiepolitik. Die vorberatende Kommission hat sich mit dem knappst-möglichen Resultat dafür ausgesprochen, sich in der Vernehmlassung nicht gegen die Möglichkeit der Realisierung auf dem Allerheiligenberg zu wehren. Dies zumal der Kanton an der Informationsveranstaltung versprochen hat, eine Umsetzung nicht gegen den Willen der Standortgemeinden und Landbesitzer durchzusetzen.
Nach einer Debatte ist der Rat der Empfehlung der Kommission nicht gefolgt und spricht sich gegen eine PV-Anlage auf dem Allerheiligenberg aus. Aus Sicht einer Ratsmehrheit ist der Allerheiligenberg für das Vorhaben nicht geeignet.

Auf Antrag des Gemeindepräsidenten wurden weitere Themen diskutiert, welche nun in die Stellungnahme der Gemeinde einfließen.

- **ERO+**
Erneut hält der Gemeinderat fest, dass der Lückenschluss zwischen ERO und Autobahn (ERO+), der im Richtplan aufgeführt ist, aus seiner Sicht durch den Bund finanziert werden sollte. Das "Logistik-Valley" zwischen Aarau und Oensingen ist von nationaler Bedeutung. Die Region trägt die entsprechenden Lasten (Verkehr, Emissionen etc.). Es kann nicht sein, dass die Gemeinden der Region die Kosten für eine funktionierende Infrastruktur tragen sollen.

- **Siedlungstrenngürtel**
Der Richtplan thematisiert die Siedlungstrenngürtel zwischen den Gemeinden. Siedlungstrenngürtel grenzen die Gemeinden sichtbar voneinander ab, haben aber auch einen Nutzen in Bezug auf Wind- und Wasserströme, Wildquerungen etc. Der Gemeinderat hält aber fest, dass der Trenngürtel insbesondere zwischen Hägendorf und Egerkingen nicht zu absolut betrachtet werden soll. Während die verlegte Autobahnzufahrt die ökologischen Vorteile mindert, ist die unmittelbare Umgebung für Logistik besser geeignet, als die meisten andern vorhandenen oder potentiellen Standorte, die Verkehr durch die Dörfer tragen würden.
- **Dünnernhotspot Grossmatt**
Im Kontext der Dünnernaufwertung soll in der Grossmatt ein Naherholungshotspot entstehen. Die Gemeinde hat sich dazu bereits kritisch geäußert (Standort, Notwendigkeit, Kosten). Der Gemeinderat regt an, den Hotspot auf sein Kosten/Nutzenverhältnis hin zu hinterfragen und allenfalls darauf zu verzichten.

Nachnomination Ersatzmitglied Gemeinderat

Infolge Demission scheidet Rita Christ, SVP, per 18. Mai 2026 als Ersatzmitglied des Gemeinderats aus. Die SVP hat nun Ramon Wyss (1984) als Nachfolger bestimmt. Ein Entscheid des Gemeinderates war hierbei nicht erforderlich. Der Rat gratuliert Ramon Wyss und dankt ihm für sein Engagement.

Ergänzung Kulturkommission

Nach zwei Demissionen in der Kulturkommission hat der Gemeinderat im Juni Natascha Gloor als Ersatz gewählt. Nun wurde dem Gemeinderat Antrag für die Besetzung des zweiten freien Sitzes gestellt. Wie bereits zuvor haben es die Parteien der Kulturkommission überlassen, eine Person vorzuschlagen. Auf eine Ausschreibung hin, haben sich mehrere Interessentinnen gemeldet. Auf Antrag der Kulturkommission hat der Gemeinderat Frau Tharmela Mathialagan (1990, Kauffrau) gewählt. Frau Mathialagan hat in den letzten Jahren beim Ferienpass mitgewirkt und war einigen Ratsmitgliedern bereits bekannt.

Der Gemeinderat heisst Frau Mathialagan herzlich willkommen und wünscht ihr gutes Gelingen in der Kulturkommission.

Ergänzung Finanzkommission

Auch in der Finanzkommission ist wegen einer Demission ein Sitz frei geworden. Die SVP hat innerhalb der eigenen Reihen einen Ersatz für Rita Christ gesucht und ist mit Nedin Jedrinovic fündig geworden. Herr Jedrinovic ist Kadermitglied einer ortsansässigen Firma und bereits im Kirchenrat engagiert.

Der Gemeinderat heisst den neuen Kollegen herzlich willkommen und dankt ihm für seine Einsatzbereitschaft.

Generalversammlung der Busbetriebe Olten Gösgen Gäu

- Die BOGG hat ein negatives Betriebsergebnis von rund CHF 1.5 Mio. erreicht. Die Eigen-Reserven sinken entsprechend, was durch den Besteller durchaus gewünscht wird.
- Neue Verwaltungsratspräsidentin wird Kathrin Saner. Sie ist die einzige Mutation im Verwaltungsrat. Alle bisherigen VR-Mitglieder wurden im Amt bestätigt. Darunter auch Andreas Heller, Gemeindepräsident Hägendorf, der die Gemeinden Hägendorf, Rickenbach, Kappel und Gunzgen im VR vertritt.

Vandalismusschäden

Vor den Sommerferien wurde das öffentliche WC auf dem Dorfplatz einmal mehr mutwillig beschädigt. Die Gemeinde hat daraufhin mehrere Massnahmen umgesetzt:

- Es wurde Anzeige erstattet
- Beim Herren-WC wurde die Innentrennung aufgehoben, bzw. nach deren massiver Beschädigung entfernt, statt ersetzt.
- Die Anlage wird neu ab 20:00 Uhr geschlossen.